

# Vereinigung für Schweizerische Kirchengeschichte : Jahresbericht des Präsidenten 1985/86

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Zeitschrift für schweizerische Kirchengeschichte = Revue d'histoire ecclésiastique suisse**

Band (Jahr): **80 (1986)**

PDF erstellt am: **26.04.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# VEREINIGUNG FÜR SCHWEIZERISCHE KIRCHEN- GESCHICHTE

## JAHRESBERICHT DES PRÄSIDENTEN 1985/86

Seit der letzten Jahresversammlung im November 1985 ist noch nicht einmal ein halbes Jahr verstrichen. Der Halbjahresbericht stellt für mich zugleich einen Schlußbericht dar.

Der Vorstand hat sich am 3. Januar 1986 in Freiburg getroffen, um hauptsächlich die Amtsablösung zu besprechen. An der Jahresversammlung 1960 in Frauenfeld haben Sie mich als homo novus – ich gehörte vorher dem Vorstand nicht an – zum Präsidenten gewählt. Während 26 Jahren habe ich versucht, das Vereinsschifflein zu steuern. Dazu gehörte die Organisation der Jahresversammlungen. In regelmäßigem Turnus zwischen Zentrum, Ostschweiz und Westschweiz habe ich Sie an verschiedene kirchengeschichtlich bedeutende Orte zusammengerufen, wobei mit Ausnahme des Tessins, wo unsere Mitgliederpräsenz sehr schwach ist, alle Regionen angemessen berücksichtigt wurden. Zweimal haben wir im nahen Ausland getagt, in Vaduz und in Säckingen. Der Versuch einer zweitägigen Veranstaltung im Wallis stieß auf ein kleines Echo. Die Arbeitstagung zur Pfarreigeschichte in Rapperswil konnte die größte Teilnehmerzahl buchen (rund 70). Vorträge und Führungen gestalteten das Programm meist attraktiv. Bei der Suche nach Referenten wurde ich in dankenswerter Weise von den Universitätsprofessoren und andern Mitgliedern in unserm Vorstand unterstützt, besonders seit ich nach dem Wegzug von Appenzell die Kontakte zur jüngern Generation nicht in gleicher Weise weiterführen konnte.

Zur außerordentlichen Tätigkeit zählt vor allem die Herausgabe der Festschrift Oskar Vasella. Wenn sich unter meiner Amtszeit die Vereinigung katholischer Historiker der Schweiz zur Vereinigung für Schweizerische Kirchengeschichte wandelte, so entsprach dies auch meinem persönlichen Wunsch nach ökumenischer Öffnung. Nicht alle Unternehmen gelangen, das Projekt eines Lexikons der mittelalterlichen Pfarreien ist gescheitert, die Beihefte zur Schweizerischen Zeitschrift für Kirchengeschichte sind nach kurzem Wiederaufleben einge-

schlafen. Sie werden verstehen, daß ich heute mit Dank und Erleichterung das Steuer einer jüngern Kraft übergebe.

Prof. Dr. Pascal Ladner, nach dem Tode Prof. Vasellas Redaktor der Zeitschrift, Präsident der Redaktionskommission und Kassier, hat volle 20 Jahre trotz vielfältiger anderweitiger Belastung die publizistischen Belange unserer Vereinigung besorgt. Die Redaktion prägt das Gesicht der Zeitschrift; unter Prof. Ladner hat sie eine stärker mediävistische Ausrichtung erhalten, obwohl auch die neuzeitlichen Themen nicht zu kurz kamen. Die neue Ausrichtung hat uns mehr Abonnenten im Ausland gewonnen. Prof. Ladner verdient unsern aufrichtigen Dank, wenn er heute aus Vorstand und Redaktion zurücktritt. Prof. Dr. Urs Allematt hat sich im Vorstand in verdankenswerter Weise bereit erklärt, die Leitung der Redaktion zu übernehmen.

Im bisherigen Vorstand hat auch Dr. Walter Lendi St. Gallen seinen Rücktritt erklärt. Er hat längere Zeit als Aktuar die Vorstandsprotokolle und die Versammlungsberichte verfaßt. In letzter Zeit konnte er ob anderer Verpflichtungen nicht mehr an den Sitzungen und Versammlungen teilnehmen. Auch ihm möchte ich meinen Dank für die kollegiale Zusammenarbeit aussprechen.

Schließlich liegt mir noch die Demission von Abbé André Chèvre als Mitglied der Redaktionskommission vor. Abbé Chèvre war während Jahrzehnten ein geschätzter Mitarbeiter der Zeitschrift und hat das *élément romand* gut vertreten und gefördert. Auch ihm gebührt ein herzliches Vergelt's Gott.

Der Vorstand erachtet es als richtig, für die Neuwahlen den von den Statuten vorgesehenen Minimalbestand von 5 (Vorstand), beziehungsweise 3 Mitgliedern (Redaktionskommission) vorzuschlagen. Erweiterungen können später, je nach Notwendigkeit vorgenommen werden.

Vor zwei Tagen habe ich endlich von der Druckerei das immer wieder gewünschte Abonnentenverzeichnis erhalten. In der kurzen Zeit konnte ich nicht alles überprüfen. Es dürfte Sie immerhin die Zahl der Mitglieder interessieren: 245 in der Schweiz, 144 im Ausland.

Im Laufe des Geschäftsjahres ist aus unser Vereinigung gestorben, Prof. Josef Reck, Goldach, ein lieber und kundiger Spezialist für ostschweizerische Pfarreigeschichten.

Zum Schluß aufrichtiger Dank an alle Mitglieder des Vorstands, der Redaktionskommission und die Rechnungsrevisoren.

Luzern, 6. April 1986

P. RAINALD FISCHER